

## Vorwort

Bei der BA/BiBB-Bewerberbefragung handelt es sich um eine repräsentative, hoch gerechnete Stichprobenuntersuchung von rund 4.000 Jugendlichen. Sie waren alle im vergangenen Vermittlungsjahr 2001/2002 bei der Berufsberatung als Ausbildungsstellenbewerber gemeldet. Die Untersuchung verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele:

Zum einen ging es darum, die Daten, die im Rahmen der amtlichen Statistik erhoben werden, durch zusätzliche Informationen zu ergänzen. Dies betrifft etwa das Bewerbungsverhalten der Jugendlichen, ihr Verbleib im Spätherbst 2002 und die Ursachen für den Nichtbeginn einer Lehre, falls die Jugendlichen etwas anderes als eine betriebliche Berufsausbildung begonnen hatten oder aber noch nicht vermittelt waren. In der Stichprobenuntersuchung können zudem in differenzierterer Form, als es im Rahmen der Berufsberatungsstatistik möglich ist, Strukturmerkmale berücksichtigt werden. Beispielsweise werden recht ausführlich Informationen zu einem möglichen Migrationshintergrund der Bewerber erhoben, die weit über die bloße Unterscheidung nach der Staatsangehörigkeit hinausgehen. Somit tragen die Untersuchungsergebnisse sehr zum Verständnis der aktuellen Geschehnisse auf dem Ausbildungsmarkt bei – vor allem zur genaueren Analyse der Nachfrageentwicklung. Dies betrifft insbesondere diejenigen Personen, die als Ausbildungsstellenbewerber registriert wurden, bis zum Ende des Vermittlungsjahres aber nicht in eine Lehre einmündeten. Hier liefert die Untersuchung wertvolle ergänzende Informationen zur Berufsbildungsstatistik. Diese Informationen werden deshalb regelmäßig für die Vorbereitung des Berufsbildungsberichts der Bundesregierung genutzt.<sup>1)</sup>

Zum anderen wurde mit der BA/BiBB-Bewerberbefragung 2002 das Ziel verfolgt, Näheres zur Nutzung des Internets und seiner Angebote im Zuge der Berufswahl und der Lehrstellensuche zu erfahren. Ein wachsender Teil des Geschehens auf dem Lehrstellenmarkt verlagert sich seit geraumer Zeit in das Internet. Informationssysteme und Ausbildungsstellenbörsen werden von größeren Firmen, zuständigen Stellen und von der Bundesanstalt für Arbeit angeboten. In jüngerer Zeit nehmen die Angebote für Jugendliche zu, eigene Bewerberprofile in das Internet einzustellen. Offen ist jedoch, wie viele Bewerber und in welcher Form sie die verschiedenen Angebote nutzen, welche Angebote von den Jugendlichen als besonders hilfreich bei ihrer Berufswahlentscheidung und bei ihrer Lehrstellensuche wahrgenommen werden

<sup>1)</sup> Vgl. zuletzt: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2003): Berufsbildungsbericht 2003. Bonn: BMBF. Hier insbesondere Teil II, Kap. 1.1.1 und Kap. 1.3.3.



und wie die Entwicklungen zugunsten des Internets auf die Ausgleichsprozesse zwischen Bildungsangebot und -nachfrage bzw. auf eine erfolgreiche Ausbildungsstellenvermittlung einwirken. Diese Fragen sind nicht nur für die Berufsbildungsforschung, sondern auch für die Bundesanstalt für Arbeit (BA) von großer Relevanz, da sie mit ihren Online-Angeboten *asis*, *ais*, *Praktikantenbörse*, *BERUFEnet*, *Bewerbung/Test* (nun: *Bewerben um eine Ausbildungsstelle*), *Was werden*, *Mach's richtig* und *Studien- & Berufswahl* zweifelsohne die Marktführerschaft unter den online-gestützten Beratungs- und Hilfsangeboten hat.

Vom Bundesinstitut für Berufsbildung und der Bundesanstalt für Arbeit gemeinsam durchgeführte Befragungen von Jugendlichen, die bei der Bundesanstalt für Arbeit als Ausbildungsstellenbewerber registriert waren, haben inzwischen eine sechsjährige Tradition. Die erste Erhebung fand 1997 statt<sup>2)</sup>, wurde damals wie auch die Studie von 1998<sup>3)</sup> lediglich in einer relativ geringen Zahl von ausgewählten Arbeitsämtern durchgeführt. 1999 wurde die methodische Grundlage der Studie wesentlich verbessert. Denn nun wurden alle 181 Arbeitsämter Deutschlands in die Stichprobenziehung einbezogen, und erstmals erfolgte eine Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die jeweilige Grundgesamtheit.<sup>4)</sup> Im Spätherbst 2001 wurde die Untersuchung zum vierten Male durchgeführt<sup>5)</sup>; die Form der Stichprobenziehung entsprach dabei der Vorgängeruntersuchung von Ende 1999. Das weitgehend identische methodische Vorgehen ermöglichte erstmals auch in hoch gerechneter Form einen Vergleich mit den Ergebnissen der Vorgängerstudie.

Die jetzige Erhebung ist in vielerlei Hinsicht mit den Vorgängerstudien verwandt. Eine wesentliche Neuerung betrifft allerdings die Stichprobenauswahl. In den vier vorausgegangenen Untersuchungen wurden jeweils nur Bewerber

2) Vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.) (1998): Berufsbildungsbericht 1998. Bonn: BMBW. Teil II, Kap. 1.3.4: Verbleib von Bewerbern, die nach der Berufsberatung am 30. September keine Lehrstelle hatten. S. 49–51.

3) Vgl. Ulrich, Joachim Gerd; Tuschke, Heidrun; Gutknecht, Christine (1999): Wenn bei der Berufsberatung registrierte Ausbildungsstellenbewerber nicht in eine Lehre einmünden. Ursachen aus der Sicht der betroffenen Jugendlichen (1999). In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit (ibv), Heft 21/99 vom 26. Mai 1999. S. 1723–1746. Vgl. auch Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (1998): Berufsbildungsbericht 1999. Bonn: BMBF. Teil II, Kap. 1.4.3: Situation von Bewerberinnen und Bewerbern, die nach der Verbleibstatistik der Berufsberatung nicht in eine duale Berufsausbildung einmündeten. S. 51–57.

4) Vgl. Ulrich, Joachim Gerd; Gutknecht, Christine (2000): Verdrängte Lehrstellenbewerber oder Jugendliche mit geänderten Ausbildungsabsichten? Ergebnisse der BiBB/BA-Bewerberbefragung 1999. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste (ibv), Nr. 46/00 vom 15. November 2000, S. 4.747–4.782.

5) Vgl. Ulrich, Joachim Gerd; Ehrental, Bettina, Eden, Andreas; Rebhan, Volker (2002): Ohne Lehre in die Leere? Ergebnisse der BiBB/BA-Bewerberbefragung 2001. In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste (ibv), Nr. 27/02 vom 03. Juli 2002, S. 2.119–2.198.

befragt, die bis Ende des Vermittlungsjahres nicht in eine Lehrstelle eingemündet waren – sei es, weil sie etwas anderes anfangen (zum Beispiel eine berufsfachschulische Ausbildung, eine berufsvorbereitende Maßnahme oder eine Arbeit), weil sie noch nicht vermittelt werden konnten oder aber weil sie nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben waren. Diesmal wurden nun erstmalig alle Bewerbergruppen einbezogen, also auch solche, die nach den Ergebnissen der Geschäftsstatistik der Arbeitsämter in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet waren.

Gleichwohl soll, kann und wird im nachfolgenden Ergebnisbericht an vielen Stellen Bezug genommen auf die Ergebnisse der Vorgängerstudien. Auch der Aufbau des Berichts wurde so weit wie möglich beibehalten, um ein hohes Maß an Vergleichbarkeit sicherzustellen. Die Resultate der 2001-er Studie wurden im Heft 27/02 der „ibv“ veröffentlicht. Wer nicht mehr auf dieses Heft zurückgreifen kann, kann den Ergebnisbericht auch als pdf-Datei aus dem Internet herunterladen. Er findet diese Datei auf den Seiten der Bundesanstalt für Arbeit ([www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de))<sup>6)</sup> oder des BiBB ([www.bibb.de](http://www.bibb.de)) in der Rubrik „Übergang von der Schule in die Berufsausbildung“.<sup>7)</sup>

An der zuletzt genannten Stelle sind zudem aktuelle Grundauszählungen zu allen an die Bewerber gestellten Fragen zu finden. Diese Auszählungen sind auch in differenzierter Form abrufbar in Abhängigkeit vom Geschlecht der Bewerber, ihres Schulabschlusses, ihres offiziellen Verbleibs Ende September 2002, ihres selbst berichteten Verbleibs im Spätherbst desselben Jahres und ihrer Wohnregion. Zudem ist eine tabellarische Synopse der Ergebnisse von 2001 und 2002 erhältlich. Sollten darüber hinaus weitere Auswertungswünsche bestehen, wird um unmittelbare Kontaktaufnahme mit den Mitarbeitern des BiBB gebeten.<sup>8)</sup>

An der Planung, Durchführung und statistischen Verarbeitung dieser Studie haben viele Hände mitgewirkt, denen nicht allen im Einzelnen gedankt werden kann. Einige Namen sollen dennoch genannt werden: so Herrn Andreas Eden, der bis zur Übernahme anderer Aufgaben an der Planung beteiligt war, Frau Elfriede Häfner, die wichtige Informationen zur Grundgesamtheit aller Lehrstellenbewerber beisteuerte, Frau Dagmar Borchardt, die sich an der Rücklaufkontrolle beteiligte und Herrn Michael Tiemann, der im Rahmen eines studienbegleitenden Praktikums erste Vorabauswertungen durchführte. Ein ganz besonderer Dank gilt auch der Redaktion der „ibv“, die durch ihre rasche Arbeit wieder einmal dafür sorgte, dass zwischen der Abgabe des Manuskripts und der Veröffentlichung nur wenige Tage vergingen.

<sup>6)</sup> [http://www.arbeitsamt.de/hst/services/bsw/ausbverm/informationen/ausbildungmarkt/ohne\\_lehre.pdf](http://www.arbeitsamt.de/hst/services/bsw/ausbverm/informationen/ausbildungmarkt/ohne_lehre.pdf)

<sup>7)</sup> <http://www.bibb.de/de/1905.htm>

<sup>8)</sup> Die E-Post-Adresse lautet: [ErsteSchwelle@bibb.de](mailto:ErsteSchwelle@bibb.de)